



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

schon wieder eine Weile her, seit Sie an der Wahlurne waren, deshalb wird hier nicht groß über Ergebnisse berichtet, die Sie ohnehin schon kennen. Und für Nieder Erlenbach gilt ohnehin: es wurde so gewählt wie immer.

Dennoch ist eines der Nachbetrachtung wert: Nur noch eine Partei plakatiert herkömmlich mit Dreieckständern – die SPD. Alle anderen knallten ihre Plakate mit Kabelbindern an Laternen und Verkehrsschildern, weil das einfacher ist und schneller geht. Wind und Regen „verschönerten“ dann das Ortsbild. Und die Entsorgung ließ und lässt zu wünschen übrig. Zum Teil hingen die Plakate sehr lange. Zum anderen: selbst dort wo sie entfernt wurden, blieben die Kabelbinder meist an den Stangen und sind noch zu besichtigen.

Ökologie scheint da keine Rolle zu spielen. Immerhin waren die Schilder der Grünen aus Karton und somit durchaus ökologisch. Dafür waren es die ersten, denen der Regen zu schaffen machte. Die anderen waren beschichtet. Das hält zwar, ist aber nicht sehr umweltfreundlich. Aber wenn immer weniger Menschen sich politisch engagieren, dann greifen die Verbleibenden zu den einfachen und schnellen Lösungen. Das gilt wahrscheinlich nicht nur für das Plakatieren.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde der Septembersitzung war Norbert Emde in seiner Funktion als Vorsitzender des Angelsportvereins darauf hin, dass am 5. Oktober wieder Fische ausgesetzt würden. Und als Seniorenbeirat informierte er, dass ab sofort an jedem zweiten Freitag im Monat eine Seniorensprechstunde in der Zeit von 16 bis 17 Uhr in der Seniorenwohnanlage stattfindet.

Außerdem wurde erneut der Wunsch nach einem Kunstrasenplatz für die Fußballer vorgetragen. Und die Ereignisse rund um die Kerb spielten auch eine Rolle. Dazu mehr im Inneren des Heftes (Seite 4).

Der Ortsvorsteher berichtete von einem Ortstermin in der Sorben- und der Lausitzstraße wegen der Forderung der FES nach einer Einbahnstraße. Die Stadtplanung sei der Auffassung gewesen, dass es vergleichbare Situationen in allen Stadtteilen gäbe, erst recht in neu geplanten Baugebieten. Und nirgends sei eine Einbahnstraßenregelung vorgesehen. Verkehrsteilnehmer sollten sich einfach an die Regeln halten, dann funktioniert es.

Verabschiedet wurden folgende Anträge:

- Entlang der L3008 sollen Schilder angebracht werden, die Fremde auf der Suche nach dem Sportplatz zur Einfahrt im Norden (Aldi) führen (CDU).
- Der Platz am Bürgerbrunnen soll besser gepflegt werden (CDU).
- Eine Anfrage, wann mit dem Baubeginn des Fahrradweges nach Niedereschbach gerechnet werden kann (CDU).

Aus aktuellem Anlass wurden noch folgende Tischvorlagen verabschiedet:

- Eine sichere Befestigung für den Kerbebaum soll hergerichtet werden.
- Ein Sicherheitskonzept mit mehr Polizeipräsenz soll für alle Stadtteilkerben entwickelt werden

Zurückgezogen wurde ein CDU-Antrag für Zuschüsse zu einer Grundsanierung der Duschanlagen am Sportplatz. Hier hatte der TSG-Vorsitzende per E-Mail die Ortsbeiräte darum gebeten, den Antrag nicht zu behandeln. Zurückgestellt wurde ein SPD-Antrag, der für die Straße Zur Obermühle auch eine Verkehrsberuhigte Zone fordert. Hier will man erst Erfahrungen nach Eröffnung der neuen Kindertagesstätte „Mühleninsel“ abwarten.

In der Sitzung des Ortsbeirats am 29. Oktober 2013 stand eine Reihe von Anträgen auf der Tagesordnung:

- Holz-Lärmschutzwand entlang der L3008: Wann wird sie endlich repariert und warum wurde die Bepflanzung davor komplett gerodet? (CDU)
- Rauchverbot auf Frankfurts Spielplätzen: Schließlich gilt für Kinder Lebensgefahr, wenn sie versehentlich eine achtlos weggeworfene Zigarettenkippe verschlucken. (CDU)
- Querrinnen Am Riedsteg sollen zum Schutz vor Überschwemmung des Sportplatzes und Verschlammung des Fuß- und Fahrradweges eingebaut werden. (CDU)
- Eine Beleuchtung soll der Fußgängerweg zwischen Kapersburg- und Niedereschbacher Straße erhalten (CDU). Ein entsprechender Antrag der SPD wurde 2009 abgelehnt. Mal sehen, ob es jetzt klappt?
- Öffentlicher Bücherschrank im ehem. Rathaus: Bücher kostenfrei einstellen und entnehmen – das soll nicht nur zur Stadtteilkultur beitragen, sondern mehr Stadtteilbeben ins ehem. Rathaus bringen. (SPD)
- Verkehrsberuhigte Zone: Offensichtlich haben viele Autofahrer die Regeln dafür aus den Augen verloren. Deshalb sollen sie ihnen auf Hinweisschilder jeweils am Anfang des verkehrsberuhigten Bereichs ins Gedächtnis gerufen werden. (Grüne)
- Ein Stadtteilplan mit Hinweisen sowie eine Radwegebeschilderung sollen im Ortskern aufgestellt werden. (Grüne)
- Windkraftanlagen in Nieder-Erlenbach – Tatsächliche Gefahr für die Jets oder Blockadepolitik? Eigentlich hätten die Windräder bereits stehen sollen – gebaut und betrieben von der Mainova und Projektagentur ABO Wind AG unter finanzieller Beteiligung der Nieder-Erlenbacher Bürgerinnen und Bürger. Doch die Genehmigung wurde bislang versagt. Angeblich könnten die Windräder die Funkfeuer zur Navigation von Flugzeugen stören. Die vorgesehenen Standorte liegen aber in unmittelbarer Nähe der seit Jahren betriebenen Windräder auf Karbener Gebiet. Wenn Windräder an dieser Stelle wirklich eine Gefahr wären, müssten die Karbener Anlagen logischerweise wieder abgebaut werden. Oder steckt in Wahrheit eine bestimmte Taktik dahinter, die Energiewende auszubremsen? (SPD)

In eigener Sache

meldete sich Herr Gläser von den Grünen zu Wort. Er lobte die Zusammenarbeit im Ortsbeirat sehr. Etwa 90 % aller Anträge würden im Konsens verabschiedet. Unmöglich sei es aber, wie darüber berichtet werde. Und die SPD solle sich überlegen, ob sie dies im Sinne einer weiteren gedeihlichen Zusammenarbeit so fortführen wolle.

Da es sich nur um die Berichterstattung in WIR handeln konnte, meldete sich der Verfasser zu Wort und meinte, die Berichterstattung sei schon neutral – nicht aber die Kommentare. Und diese seien durch Kursivschrift und namentliche Kennzeichnung als Kommentare zu erkennen.

Hier könnte jetzt eine Kommentierung folgen. Wir überlassen eine Bewertung des Vorwurfs aber gerne unseren Leserinnen und Lesern.

Gert Wagner

Kerb

Wie in jedem Jahr haben wir am dritten Wochenende im September unsere Kerb gefeiert, dieses Jahr schon zum 578. Mal. Der Förderverein Kerb Nieder-Erlenbach war zum zweiten Mal Ausrichter der Kerb und darf mit Stolz behaupten: Es war wieder eine schöne Kerb mit Ihnen.

Leider ist es am Freitagabend vor dem Kerbplatz zu einem Auflauf mehrerer gewaltbereiter Jugendlicher aus den Nachbarorten gekommen. Diese haben rund um das Bürgerhaus und die katholische Kirche viele Verunreinigungen hinterlassen. Plastikbecher und Glasflaschen fand man auch im restlichen Nieder-Erlenbach. Diese stammten aber nicht vom Kerbplatz. Nachdem wir die Polizei gerufen haben, wurden einige Jugendliche festgesetzt um die Ansammlung aufzulösen. Später durfte diese Gruppe dann wieder gehen.

Im Laufe der Nacht ist es dann vor allen Dingen in der Lochmühlstraße zu Beschädigungen an geparkten Autos gekommen. Dies bedauern wir sehr, möchten jedoch auch feststellen, dass dies nichts mit der Veranstaltung Kerb zu tun hat. Gerade auf dem Spielplatz rund um die Lochmühlstraße kommt es an den Wochenenden immer wieder zu Ruhestörungen und zu Sachbeschädigungen.

Im Nachbarort Berkersheim musste im letzten Jahr sogar das Kerbzelt geräumt werden, da sich eine Horde gewaltbereiter Jugendlicher bewaffnet mit Baseballschlägern auf den Weg ins Zelt gemacht haben.

Wir, der Kerbverein, versuchen durch das Aufstellen von Bauzäunen, die einen Einlass auf den Kerbplatz nur von dem Parkplatz Bürgerhaus aus zulassen und durch ein rigoroses Platzverbot beim Mitführen von Glasflaschen, Plastikflaschen und Dosen den Kerbplatz friedlich zu halten. Eine 4-Mann-starke Securitytruppe ist am Freitag und Samstag auf dem Kerbplatz und hilft, für Ordnung zu sorgen.

Liebe Nieder-Erlenbacher, ich bin davon überzeugt: wenn wir alle zusammenhalten und uns weiterhin auf dem Kerbplatz und im Zelt zum friedlichen Miteinanderfeiern treffen, werden diese Krawallsuchenden keine Chance haben, uns unsere Kerb oder auch andere Vereinsfeste kaputt zu machen. Dazu brauchen wir aber Ihre Unterstützung indem sie Präsenz auf dem Kerbplatz zeigen.

Deshalb merken sie sich jetzt schon das Wochenende 19. – 22.09.2014 vor, denn dann feiern wir zusammen unsere 579. Kerb in Nieder-Erlenbach.

Ingrid Reitzammer (Vorsitzende)

Sang- und klanglos

Ja, nun haben wir die verkehrsberuhigte Zone im Ortskern. Sie wurde genau so sang- und klanglos eingeführt wie seinerzeit die Gemeinschaftsstraße. Und hat sich wirklich etwas geändert? Doch: manche Autofahrer/innen halten sich an das vorgeschriebene Schritttempo, aber bei weitem nicht alle. Und geparkt wird eigentlich genau so wild wie bisher.

Der Harheimer Ortsvorsteher hat in einem Beitrag eines Anzeigenblättchens die Harheimer als Anarchisten gegeißelt, weil sie sich an keine Vorschriften und Regeln hielten. Es scheint hier nicht viel anders zu sein. Und so ist wieder viel Steuergeld für wenig Erfolg verpulvert worden. Dem Ortsbeirat



Preis: 22,99 €
versandkostenfrei

MARZIES.de Buch- und Medienhandel

Dieses und weitere rund 500.000 Bücher, CDs, DVDs liefern wir aus unserem Sortiment. Bestellungen bis 12 Uhr werden noch am gleichen Werktag (auch samstags) verschickt. Gern besorgen wir auch Bücher, die nicht in unserem Katalog gelistet sind.

Besuchen Sie unsere Internetseite: www.marzies.de
Oder rufen Sie uns an. Unsere Hotline ist bis 20 Uhr (Mo.-Sa.) für Sie da: Tel. 06251 8696714

„Das Ungeheuer“ von Terézia Mora
Deutscher Buchpreis 2013

Rund um
Nieder
Erlenbach
der

ist kein Vorwurf zu machen: er hat die Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen. Nun sollte es aber bei diesem Ergebnis auch bleiben.

Sang- und klangvoll ...

war dagegen das Jubiläumskonzert zum 140-jährigen Bestehen des Gesangvereines am 3. November mit ihrer musikalischen Zeitreise. Männer- und Frauenchor sowie die Mezzosopranistin Natalja Beseiter und der Tenor Ralf Simon zeigten nicht „Rock meets Classic“ sondern „Amateur meets Profi“. Nicht zu vergessen die musikalische Begleitung von Christoph Ullrich am Flügel sowie eines Sextetts im zweiten Teil.

Im ersten Teil wurde Musik aus vier Jahrhunderten dargeboten, und Christoph Ullrich begleitete nicht nur die Chöre und Solisten, sondern brillierte auch mit Soli wie z. B. Mussorgskis „Das große Tor von Kiew“ aus dem Zyklus „Bilder einer Ausstellung“.

Der zweite Teil war der neueren Musik gewidmet. Der Frauenchor brachte ein Medley aus verschiedenen Musicals. Es begann mit dem Bekannten Song aus dem Musical Cabaret (Willkommen, Bienvenu, Welcome), begleitet von einer Band mit drei Bläsern, Keyboard, Bass, Schlagzeug. Besonders nett waren die Nonnen aus Sister Act mit ihren Halskrausen aus Tortenpapier.

Der Männerchor konterte mit einem Udo-Jürgens-Potpourri. Aber ehrlich: die Frauen waren mitreißender – und beweglicher.

Das Konzert endete mit dem „Lied der Lebenden“ aus dem Musical Les Misérables. Damit schloss sich der Bogen zur Gründung des Vereins. Warum? Das Musical endet mit einem Gruppenbild der Revolutionäre, bei dem sie die rote Fahne der Freiheit hochhalten. Der Chor „Eintracht“ wurde vor 140 Jahren ja auch von „Roten“ gegründet und war deshalb bei den Nazis verboten. Ob dieser Zusammenhang den Sängerinnen und Sängern bewusst war?

Als Zugabe – nach drei Stunden - sangen und spielten dann alle gemeinsam den „Gefangenenchor“ aus Nabucco. Schöne Geste der Profis: sie reihten sich in den Chören ein.

In der Summe eine große Leistung des Gesangvereins und ihres Dirigenten Eisermann, der auch besonderen Applaus erhielt. Schade für alle, die das Konzert versäumt haben.



**Daniela
Sauer**



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?
Ich helfe Ihnen gerne und für Sie als Auftraggeber kostenlos
* Auch Wochenendtermine sind möglich

Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das
Objekt abgestimmte Betreuung sind meine Image.

☎ (0 61 01) 40 38 40 ☎ ...40 38 39 ☎ 0170. 3.40.86.99

Neue Sprechstundenzeiten

Das Sozialbezirksbüro weist darauf hin, dass die Sprechstunden künftig eine Stunde nach hinten verlegt werden. Künftig also weiterhin **jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr** im Rathaus.

So ähnlich – und doch so anders!

Während ich diesen Kommentar schreibe, laufen im Bund die Koalitionsverhandlungen und in Hessen noch die Sondierungsgespräche. Beide Wahlen haben keine eindeutigen Ergebnisse gebracht – oder doch? Alles deutet auf große Koalitionen hin, wie sie wohl die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler auch wünscht. Aber ist das gut?

Wenn man genauer hinsieht, gibt es Unterschiede. In Berlin kamen FDP und AfD nicht ins Parlament, hatten aber jeweils über 4 % der Stimmen, so dass man sagen kann: für Berlin hat die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler eher konservativ gestimmt. Insofern ist es folgerichtig, dass Frau Merkel Kanzlerin bleibt. Aber spricht das für eine große Koalition? Aus meiner Sicht nicht aus zwei wesentlichen Gründen: Zum einen gibt es einen großen prozentualen Unterschied zwischen den großen Parteien (das Ergebnis für CDU/CSU beginnt mit 4, das der SPD mit 2). Wenn man für eine lebendige Demokratie ist, resultiert daraus der zweite Grund: Die verbleibende Opposition hat nicht mal ein Viertel der Sitze. Für eine gesunde Demokratie ist eine gute Opposition wichtig, deshalb wäre es aus meiner Sicht besser, wenn die SPD die Oppositionsführung übernehme. Und wenn schwarz-grün einfach nicht geht: was spricht gegen eine Minderheitsregierung, die mit guten Gesetzesvorhaben immer mal wieder einen neuen Partner bei Abstimmungen findet?

Und in Hessen? Hier beginnt das Wahlergebnis beider großen Parteien mit einer 3, man hat also im Gegensatz zu Berlin „Augenhöhe“, das spräche für eine große Koalition, zumal dann immer noch drei Parteien in der Opposition sind. Aber: im Gegensatz zum Bund sind in Hessen die Konservativen – wenn auch knapp – abgewählt worden. Die Wähler wollten einen Politikwechsel. Der geht aber nur unter Einbeziehung der Linken. Und da die hessische Linke eine demokratische Partei ist und alle Demokraten miteinander koalitionsfähig sein sollten, muss geprüft werden, ob die Linken es auch sind.

Insgesamt eine schwere Entscheidung auf beiden Ebenen, die durchaus unterschiedlich beurteilt werden kann. Für viele wird es auch eine Gewissensentscheidung: wie viel der eigenen Politik kann wirklich umgesetzt werden?

Aber Sie können das ja auch direkt mitbestimmen. Einige Voraussetzung: Sie müssen SPD-Mitglied sein. Egal zu welcher Meinung Sie tendieren: einfach eintreten, wir nehmen Sie gerne auf!

Gert Wagner



Der etwas andere Bastelladen.

Adventsbastelkurse

In ca. 2 Stunden kommen auch Anfänger zu einer tollen Adventsdekoration !

(Kranz, Gesteck und vieles mehr)

Vom 25. bis 29. November 2013

Individuelle Terminabsprache möglich.

(Vormittag, Mittag oder Abend)

Kursgebühr: 10,00 € + Material

Falls Ihnen die Zeit dazu fehlt, bin ich gerne bereit Ihre Wünsche und Ideen für sie umzusetzen. Schauen Sie einfach zu einem unverbindlichen Gespräch herein oder rufen Sie mich an.

Yvonne's Bastelkiste, Inhaberin: Yvonne Spohn,
Zum Schäferköppel 36,
60437 Frankfurt/Nieder-Erlenbach,
Tel/Fax: 06101/542255
Öffnungszeit: Di.-Do.: 15:00 – 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung